



Beschlussvorlage

BV-Nummer 2054/Dez II/2025	Datum 29.07.2025	Aktenzeichen III/66 Ma
--------------------------------------	----------------------------	----------------------------------

Beratungsfolge	Termin	Öffentlichkeitsstatus
Werkausschuss des Wirtschafts- und Servicebetriebes	01.09.2025	öffentlich
Stadtrat	15.09.2025	öffentlich

Beratungsgegenstand **Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung - Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel
Erteilung einer Vergabeermächtigung**

Beschlussvorschlag:

1. Der Umsetzung des Projekts „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel – Pirmasens macht sich fit für den Klimawandel“ wird zugestimmt und der Kostenanschlag auf insgesamt

750.000,00 €

festgestellt.

2. Der Oberbürgermeister bzw. der Beigeordnete aus dessen Geschäftsbereich die Maßnahme stammt wird ermächtigt, im Rahmen der qualifizierten (Gesamt)-Kostenschätzung zuzüglich einer Karenz von maximal € 150.000 brutto (20%) die entsprechenden Aufträge zu erteilen.

Die notwendigen Mittel sind im Vermögensplan des Wirtschafts- und Servicebetriebes 2025 ff entsprechend bereitgestellt.

Begründung:

Im Rahmen des Projektes werden innovative Maßnahmen zum Bestandserhalt sowie zur Neuanlage von Stadtbäumen umgesetzt. Für den Bestandserhalt der Bäume soll ein Netz von Bodensensoren (bis zu 150 Sensoren), aufbauend auf den Erfahrungen der Stadt Pirmasens sowie mit Unterstützung eines externen Dienstleisters etabliert werden. Die gewonnenen Daten der digitalen Bodensensoren werden von der Stadt Pirmasens (Amt 67/WSP) ausgewertet und dienen einer bedarfsgerechten Bewässerung sowie der Optimierung der Routenplanung (effizienter Wassertransport). Zudem sollen auch Bereiche mit einem erhöhten Wasserbedarf

identifiziert und mit einer lokalen Wasserbevorratung (bis zu 15 Tankbänke) ausgestattet werden. Bei Neuanlagen von Straßenbäumen (16 Straßenbäume) soll das Stockholmer Baumpflanzsystem (SBS) etabliert werden, um zukünftig den Bewässerungsaufwand zu reduzieren, Wasser zu speichern, die Kanalisation zu entlasten, Kühleffekte zu generieren u. Kohlenstoff in der Stadt zu binden. Im Hinblick auf die Verfestigung der Maßnahmen werden Mitarbeitende der Stadt sensibilisiert u. eine große Akteursbeteiligung angestrebt.

Die Verwaltung verfolgt in ihrem Stadtentwicklungskonzept die Strategie der Stärkung der Innenstadt mit dem Grundsatz Innen- vor außen. In der Teilstudie des Entwicklungskonzeptes (2021) wurden vier wesentliche Handlungsfelder definiert

- Handlungsfeld A: Konzepte / städtebauliche Planungen / GIS-Unterstützung
- Handlungsfeld B: Management / Moderation / Beteiligung / Kooperation/ Beratung und Prozessbegleitung
- Handlungsfeld C: Erhalt und Stärkung der Quartiersfunktionen (Wohnen / Dienstleistung / Handwerk / Image)
- Handlungsfeld D: Attraktiver Öffentlicher Raum / Öffentliche Einrichtungen / Stadtgestalt und Baukultur

Der Bestandserhalt sowie die Neupflanzungen von Bäumen ist Bestandteil des Handlungsfeld D und B. Im Handlungsfeld D werden Maßnahmen die zur Bewahrung der Qualität des öffentl. Raums und öffentl. Einrichtungen beitragen und die Innenstadt stärken. Hierbei wurden Maßnahmen wie die Aufwertung der öffentlichen Räume und Plätze dargestellt. Hierbei steht auch der kontinuierliche Ausbau der grünen Infrastruktur im Fokus. Das Handlungsfeld C beinhaltet kommunale Managementaufgaben und Beteiligungsprozesse mit dem Schwerpunkt der Koordinierung von Maßnahmen und die Vernetzung aller Innenstadtakteure. Die Koordinierung und die Optimierung der Maßnahmenumsetzung ist auch im zugrundeliegenden Projekt ein wesentlicher Bestandteil. Im Projekt soll eine Steuerungsgruppe (Verwaltung und externe Dienstleister) sowie 3 Kompetenzteams (1: Bewässerung u. Wasserbevorratung, 2: Neupflanzung Straßenbäume, 3: Ö-Arbeit) gebildet werden. Diese Projektstruktur garantiert zum einen gute Kommunikation innerhalb der Verwaltung sowie die Einbindung aller Innenstadtakteure (Bürger, Institutionen, Vereine etc.). Die Ö-Arbeit ist ein wesentlicher Bestandteil, um Akteure (z.B.: Baumpaten) zu gewinnen, die Bürger zu Informieren und Bedürfnisse oder Hemmnisse der Menschen aufzunehmen. Somit werden Punkte der Entwicklungsstrategie in das Projekt eingebunden.

Der Erhalt und die Ausweitung der grünen Infrastruktur ist auch ein Bestandteil der städtischen Nachhaltigkeitsstrategie. Im Bereich des Klima- und Umweltschutzes werden auch Maßnahmen aus dem Bereich Stadtgrün und Verbesserung des Mikroklimas im Stadtgebiet festgehalten. Das hiesige Projekt adressiert somit auch wesentliche Punkte der Nachhaltigkeitsstrategie und unterstützt damit aktiv die Stadt Ihre dort definierten Ziele umzusetzen.

Bezugnahme des Projekts auf:

- a) Klimaschutz und -folgenanpassung
- b) Innovationsgehalt
- c) Beispielhaftigkeit

- d) Partnerschaftlichkeit
- e) Umgang mit dem Bestand

Die Implementierung smarter Sensortechnologie ermöglicht eine bedarfsgerechte Bewässerung u. identifiziert auch Extremstandorte im Kontext des Wasserbedarfs. Die Integration einer Wasserbevorratung an solchen Standorten bietet ein zusätzliches Potenzial die Wassertransporte zu optimieren. Die Nutzung dieser Elemente führt zu einem effizienteren Routenmanagement und Treibstoffe für den Transport mit den entsprechenden THG-Emissionen werden vermieden. Somit leistet diese Smarte-Lösung einen Beitrag zum Klimaschutz. Durch die Instandhaltung von Bestandsgrün sowie der Schaffung neuer grüner Infrastruktur (Maßnahmen zum Natürlichen Klimaschutz) wird nicht nur das Mikroklima verbessert, sondern ein wichtiger Beitrag zur Schaffung von Kohlenstoffsenken geleistet. Die Integration des Stockholmer Baumpflanzsystems bietet hier ein zusätzliches Potenzial zur Kohlenstoffsenke. Das System nutzt die positiven Effekte von Pflanzenkohle (Wasser-, Nährstoffspeicher) u. bindet langfristig Kohlenstoff im Boden und trägt somit zur Dekarbonisierung der Atmosphäre bei. Zudem bietet das System die Möglichkeit Wasser im Untergrund zu speichern und trägt dazu bei, die Kanalisation bei Starkregenereignissen zu entlasten. Somit stärken diese Maßnahmen einmal die Widerstandskraft des städtischen Grüns gegenüber den zunehmenden klimatischen Extremen und verbessern die klimatischen Bedingungen im urbanen Raum, u.a. durch Kühleffekte.

Der Einsatz von Sensorik zur Echtzeitdatenerfassung entfaltet innovative Impulse für die Planungs- u. Managementprozesse im städtischen Grün. Die gewonnenen Daten liefern nicht nur wertvolle Informationen für die Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des Projektes, sondern bilden auch die Grundlage einer neuen Informationskultur zur Entscheidungs-findung im Kontext von Klimaschutz, -anpassung und der städtischen Entwicklung im Allgemeinen. Hierüber könnten auch z.B.: Baumpaten, Gewerbetreibende, Schulen und Vereine in das Bewässerungskonzept eingebunden werden, um somit den Transportaufwand von Bewässerungswasser zu reduzieren und die Öffentlichkeit in das Konzept zu integrieren. Auch der Einsatz von z. B.: "Tankbänken" ist ein weiterer innovativer Ansatz, der auch in seiner räumlichen Sichtbarkeit zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit genutzt werden soll. Das Konzept des Stockholmer Baumpflanzsystems ist im deutschsprachigen Raum auf dem Vormarsch – diese Schwammstadtmethode stellt aber nach wie vor einen innovativen Ansatz dar, der noch zu selten in der Praxis angewendet wird.

Alle Projektbestandteile (Sensoren, Tankbänke, und SBS) fungieren als Leuchtturmpunkt für andere Kommunen und stellen eine holistische Herangehensweise dar. Es kommen innovative Technologien (Sensorik / Tankbänke) zum Einsatz, um den Bestandserhalt der grünen Infrastruktur im Urbanen zu gewährleisten. Bei Neuanlagen wird ein innovatives Pflanz-system etabliert, dass die Entwicklung von Stadtbäumen fördert (großer Wurzelraum, Wasser und Nährstoffspeicher) und bei Starkregenereignissen Wasser zurückhalten kann. Zudem kann der urbane Raum zur Kohlenstoffsenke werden und zur Dekarbonisierung der Atmosphäre beitragen. Das Projekt soll transparent und partizipativ für Bürger, Innenstadtakteure und weitere Kommunen angelegt werden. Das Projektdesign adressiert Handlungsbedarfe, vor die eine Vielzahl deutscher Städte u. Kommunen gestellt sind. Daher kann der Ansatz als Modell auch auf andere Städte, Kommunen, Regionen übertragen u. als Best-Practice verstanden werden.

Durch die Einbindung von Bürgerinnen u. Bürgern, Interessenvertretungen und Einsatzorganisationen in Workshops fördern wir eine breite Akzeptanz und partizipative Herangehensweise. Aufbauend auf die 65 Patenschaften im Bereich der Grünflächenpflege sollen hier weitere Baumpatenschaften entwickelt werden. Gleichzeitig ermöglichen wir die Einbindung lokaler Unternehmen, die das Projekt mit ihrer Expertise u. Ressourcen unterstützen. Ebenso wird forciert, unter Einbindung eines städtischen Trägers ein bereits in Schulklassen angebotenes „Sonnendiplom“ um ein „Klimawandeldiplom“ zu ergänzen.

Die Herangehensweise zeichnet sich durch einen nachhaltigen u. bewussten Umgang mit dem städtischen Bestand aus. Mit Hilfe der Kombination aus technologischer wie auch baulich-vegetativer Innovation, werden die Bestandsbäume geschützt und gestärkt.

Projektaufzeit

4. Quartal 2025 bis 4. Quartal 2027

Finanzierung:

Gesamtkosten: 750.000 €

Die Projektförderung erfolgt über das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung/Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“.

Der Zuschuss beträgt rd. 84% der förderfähigen Kosten und damit 632.649,00 € (Bescheid vom 23.07.2025).

Die benötigten Mittel wurden im Wirtschaftsplan 2025 ff. des WSP zur Verfügung gestellt.

Datum / Oberbürgermeister